

Nebis Filmseite

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEBIS FILM SEITE

H. Burckhardt
(National-Zeitung)

H. von Grünigen
(Der Bund)

H. R. Haller
(Radio + Fernsehen)

H. P. Manz
(Die Tat)

M. Schlappner
(Neue Zürcher Zeitung)

W. Wollenberger
(Zürcher Woche)

Redaktion
(Nebelspalter)

Abschied von gestern

(Alexander Kluge, Deutschland)



Der junge Törless

(Volker Schlöndorff, Deutschland/Frankr.)



Die Schlacht um Algier

(Gillo Pontecorvo, Italien/Algerien)



Doktor Schiwago

(David Lean, USA)



La guerre est finie

(Alain Resnais, Frankreich)



Nevada Smith

(Henry Hathaway, USA)



10.30 P. M. Summer

(Jules Dassin, England)



Polizist Wäckerli in Gefahr

(Sigfrid Steiner, Schweiz)



Un homme et une femme

(Claude Lelouch, Frankreich)



Wer hat Angst vor Virginia Woolf?

(Mike Nichols, USA)



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

Polizist Wäckerli in Gefahr

Auch der Schweizer Film hat seine Mythen. Der Humanismus dürfte zwar endgültig ins Landesmuseum gewandert sein. Umso lebendiger aber ist Wäckerli, der seit Jahren das helvetische Familienherz vor Radiokasten und Flimmerscheibe erwärmt. Ueberlebensgroß, gewissermaßen ein «Batman» des geistigen Heimatschutzes, vertreibt der brave Polizeimann neuestens die ausländischen James

Bonds oder Stripperinnen auch wieder von der Kinoleinwand. Wo Streuli-Wäckerli in Aktion tritt, herrschen beinahe – Sittlichkeit und ländlicher Friede. Zwar waltet er neuestens in Oeppenau und der Eintritt ins schwierige Alter läßt sein Polizistenaugen für einmal leicht schief in weibliche Blusenöffnungen rutschen. Doch gegen diese züchtig-weiblichen Kragenöffnungen hat selbst die Walliser Filmzensur nichts einzuwenden. Jugendfrei tritt auch die andere, die kriminalistische Gefahr auf den Plan. Da könnte Meister Hitchcock in seinen alten Tagen noch das Gähnen lernen. Wo endlich die größten Gauner höchstens weibliche Hüftgürtel unter-

schlagen, weht zumeist die weiße Fahne auf dem Käfigturm.

Wäckerli-Filme sind tröstliche Filme. Nichts an ihnen erscheint zeitgebunden. Sie sind Schonkost für Herz und Gemüt und können ohne Gefahr auch gänzlich oder zur Hälfte verschlafen werden. Ihr Besuch garantiert übrigens auch einen verdienten Obolus für die nächste Wäckerli-Runde. Freund Gottfried wurde ja erst gerade 60. Seine Rüstigkeit möchten wir alle besitzen. Wir würden noch mindestens zehn Jahre lang Filme drehen. Und was der Papa nicht schafft, vollendet möglicherweise der Junior. Fast wie in den beliebten Globi-Büchern. H. P. Manz